

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑰ Anmeldenummer: 85104513.8

⑸ Int. Cl.⁴: **A 47 F 5/14**

⑱ Anmeldetag: 13.04.85

⑳ Priorität: 24.08.84 DE 8425039 U

⑦① Anmelder: **Verkerke Reproduktionen Handels GmbH,**
Schepersweg 35, D-4230 Wesel 1 (DE)

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung: 05.03.86
Patentblatt 86/10

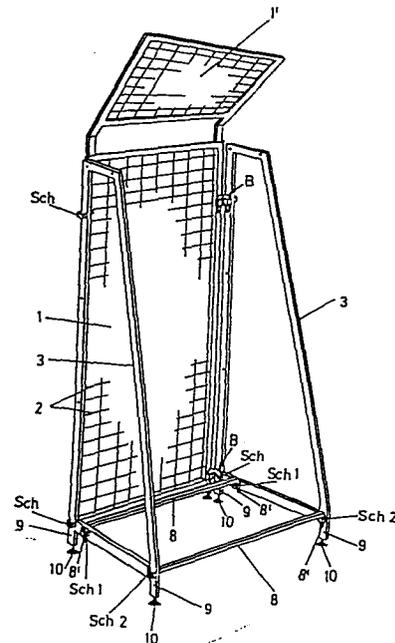
⑦② Erfinder: **Wensing, Frank, De Gaspari Strasse 2,**
D-4290 Bocholt (DE)

⑧④ Benannte Vertragsstaaten: **AT BE CH DE FR GB IT LI LU**
NL SE

⑦④ Vertreter: **Rieder, Hans-Joachim, Dr.,**
Corneliusstrasse 45 Postfach 11 04 51,
D-5600 Wuppertal 11 (DE)

⑤④ **Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern oder dergleichen.**

⑤⑦ Die Erfindung betrifft einen Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern oder dergleichen, mit Präsentationsflächenteilen (1) und Ständerahmen (3), die beide in zueinander winkliger Erstreckung ihrer Breitflächen randkantenbereichsseitig untereinander verbunden sind, und schlägt zur Erzielung einer möglichst einfach und stabil aufbaubaren Einheit vor, daß die Verbindung mittels gabelförmiger Einschubbrücken (B) erzielt ist, deren Gabelkopfschenkel rechtwinklig abgebogen sind und deren im Querschnitt un-runde Gabelzinken formschlüssig in Schuhe (Sch) eingreifen, die einerseits auf der Breitfläche des Präsentationsflächenteiles (1) und andererseits auf der Breitfläche des Ständerrahmens (3) angeordnet sind.



EP 0 172 989 A2

I

Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern oder dergleichen

Die Erfindung betrifft einen Ständer zur Präsentation von Verkaufsgü-
tern oder dergleichen, mit Präsentationsflächenteilen und Ständer-
5 rahmen, die beide in zueinander winkliger Erstreckung ihrer Breit-
flächen randkantenbereichsseitig untereinander verbunden sind.

Bei bekannten Ständern dieser Art wird der Zusammenhalt der stän-
derbildenden Teile durch Verschrauben erreicht. Andere Ausführun-
10 gen verwenden Schellen. Die entsprechenden Mittel führen zwar zu
einem sicheren Verbund, sind aber relativ zeitraubend in der Montage
bzw. Demontage.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen gattungsgemäßen Ständer in her-
15 stellungstechnisch einfacher Weise so auszubilden, daß auf die genann-
ten, klassischen Befestigungselemente verzichtet werden kann, trotz-
dem aber eine nicht geringere Gebrauchsstabilität vorliegt; darüber
hinaus soll ein schnellerer, sogar werkzeugloser Auf-, Um- bzw.
Abbau ermöglicht werden.

20

Gelöst ist diese Aufgabe durch die im Anspruch 1 angegebene Erfin-
dung.

Die Unteransprüche sind vorteilhafte Weiterbildungen des erfindungsge-
25 mäßen Ständers.

Zufolge solcher Ausgestaltung ist ein gattungsgemäßer Ständer von
insbesondere erhöhtem Gebrauchswert erzielt: Der Ständer läßt im

Handumdrehen errichten. Die Verbindungsmittel sind der variablen Aufbauweise des Ständers besser angepaßt. Es entfällt das langwierige Ein- und Ausschrauben der Befestigungselemente. Die Verbindung ist nunmehr einfach mittels gabelförmiger Einschubbrücken erzielt, deren Gabelkopfschenkel rechtwinklig abgebogen sind, sich also gut in die Innenecken einschmiegen, und deren im Querschnitt unrunde Gabelzinken formschlüssig in Schuhe eingreifen, die einerseits auf der Breitfläche der Präsentationswand und andererseits auf der Breitfläche des Ständerrahmens angeordnet sind, sinnvoll auf beiden Seiten für den ergänzenden Anbau. Da solche Einschubbrücken zweckmäßig von oben her in die Schuhe eingeführt werden, ist ihre Lage einfach durch Schwerkraft gesichert. Vorteilhaft sind die Einschubbrücken, zumindest aber die Gabelzinken in Flachbandform gestaltet, so daß eine über die üblichen Toleranzen hinausgehende Gelenkigkeit praktisch ausgeschlossen ist. Bedarfsweise lassen sich die einzelnen Einschubbrücken aber auch noch zusätzlich mit einfachen Mitteln dadurch sichern, daß die Gabelzinken die Schuhe durchsetzen und im überstehenden Endbereich Querlöcher für Sicherungsstifte bzw. Spannschrauben aufweisen. Eine solche Sicherung ist aber praktisch nur erforderlich bei nicht ganz ebenem Boden, also in der Regel bei im Freien erfolgendem Aufstellen gattungsgemäßer Ständer. Bei überdurchschnittlich groß dimensioniertem Ständern kann es darüber hinaus von Vorteil sein, daß die Ständerrahmen im Fußbereich durch eine diagonal verlaufende, ebenfalls in Schuhe eingesteckte Traverse oder parallele Traversen aneinander gefesselt sind. Die Traversen würden in Bezug auf die abgewinkelten Zinken dann praktisch U-bügel förmig zu gestalten sein. Eine Vergrößerung der Präsentationsfläche erreicht man einfach durch oben aufgesteckte Schrägdachabschnitte mit mindestens einer schrägwinklig verlaufenden Seitenkante. Zufolge der Schrägung läßt sich praktisch ein senkrechter Blickwinkel erreichen, so daß die Präsentationsware optisch unverkürzt in Augenschein genommen werden kann.

Der Gegenstand der Erfindung ist nachstehend anhand eines zeichnerisch veranschaulichten Ausführungsbeispieles mit einigen Stellbeispielen näher erläutert. Es zeigt

- 5 Fig. 1 den erfindungsgemäßen Ständer mit zwei Ständerrahmen in Perspektive, und zwar unter Verwendung nur eines Präsentationsflächenteiles mit zugeordnetem Schrägdachabschnitt,
- Fig. 2 das zugehörige Grundrißschema,
- 10 Fig. 3 ein über Eck gehender Ständer in Teildarstellung,
- Fig. 4 das zugehörige Grundrißschema,
- 15 Fig. 5 die isoliert wiedergegebene Einschubbrücke in perspektivischer Darstellung,
- Fig. 6 den in einer Innenecke angeordneten Ständer, noch nicht ganz verbunden und
- 20 Fig. 7 das zugehörige Grundrißschema.

Der Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern oder dergleichen besitzt mindestens ein Präsentationsflächenteil 1. Es handelt sich
 25 dabei um einen Rahmen aus Hohlprofil-, insbesondere Kastenprofilmaterial, welcher Rahmen durch ein Netzwerk, bspw. ein Metallgitter 2 ausgefüllt ist. Die Gitterstäbe dienen als Befestigungsgrundlage für das Verkaufsgut haltende Haken oder dergleichen.

30 Zum freien Aufstellen der vertikalen Präsentationsflächenteile dienen auslegerartig zugeordnete Ständerrahmen 3. Letztere sind im Falle des Ausführungsbeispieles gemäß Fig. 1 paarig zugeordnet. Sie gehen randkantenbereichsseitig (Vertikalkanten) des Präsentationsflächenteiles 1 von diesem aus und erstrecken sich rechtwinklig zur genannten

Fläche. Es wird diesbezüglich auf das Grundrißschema gemäß Fig. 2 verwiesen. Dort ist der rechte Winkel Alpha eingetragen.

Die Verbindung des Präsentationsflächenteiles 1 mit dem Ständerrahmen
5 3 geschieht mittels gabelförmiger Einschubbrücken B. Letztere weisen
im Grunde eine U-Bügelform auf, sind aber in der Brückenmitte recht-
winklig gefaltet. Der diesbezügliche rechte Winkel ist in Fig. 5 mit
Alpha' bezeichnet. Die nach unten gerichteten, parallelen Gabelzinken
4 der Einschubbrücke sind im Bereich der Gabelkopfschenkel 5 recht-
10 winklig zu diesen abgebogen. Dieser Winkel ist in Fig. 5 mit Beta
bezeichnet.

Mindestens die Gabelzinken 4 weisen unrunder Querschnitt auf. Sie
sind beim Ausführungsbeispiel in Flachbandform gestaltet.

15

Die Gabelzinken 4 der Einschubbrücke B greifen formschlüssig in
Schuhe Sch auf der Breitfläche sowohl des Präsentationsflächenteiles 1
als auch der des Ständerrahmens 2 ein. Außer den einander zugekehr-
ten Flächen können auch die abgewandten Flächen an gleicher Stelle
20 Schuhe aufweisen (vergl. Fig. 6).

Bezüglich der Schuhe handelt es sich um mit ihrem Innenraum und der
jeweiligen Breitfläche den Steckschacht bildende U-förmige Profilab-
schnitte, welche mit den freien Schenkelenden am Präsentationsflächen-
25 teil 1 bzw. am Ständerrahmen 3 randnah angeschweißt sind. Die von
oben eingesteckte Einschubbrücke B stützt sich auf der Oberseite der
randnahen Schenkel der Schuhe Sch über die Gabelkopfschenkel 5 ab.

Wie der Zeichnung entnehmbar, sind die Gabelzinken 4 länger ausge-
30 bildet als die Länge des vom Schuh gebildeten Steckschachtes beträgt.
Der demzufolge nicht abgedeckte, überstehende Endbereich der Gabel-
zinken 4 ist mit je einem Querloch 6 versehen. Dieses trägt Innenge-
winde 7 für eine nicht näher dargestellte, mit ihrem Stirnende gegen
die Breitfläche tretende Spannschraube. Diese stemmt den Gabelzinken

leicht von der Breitfläche ab, so daß die Befestigungszone durch Klemmung gesichert ist. Natürlich können auch einfach Sicherungsstifte eingesetzt werden, welche in eine deckungsgleiche Bohrung in der Breitfläche des Präsentationsflächenteiles bzw. Ständerrahmens eintreten. Aber auch ohne diese Sicherungsmittel wird die Einschubbrücke B allein durch ihre Eigenlast gehalten. Der unrunde Querschnitt mindestens der Gabelzinken 4 verhindert eine über die übliche Toleranz hinausgehende Gelenkbeweglichkeit zwischen den verbundenen Teilen. Beim Ausführungsbeispiel sind die Ständerrahmen 3 im Fußbereich noch durch zwei parallel verlaufende, ebenfalls mittels Zinken als Steckvorsprünge in Schuhe Sch 1 und Sch 2 eintretende Traversen 8 gesichert. Die eine Traverse 8 verläuft in Nähe der bodenseitigen Verbindungszone, während die andere im weiter abgewandten Endbereich verläuft. Die Rückkante der Ständerrahmen 3 konvergiert in Aufwärtsrichtung zur vertikalen Vorderkante.

Sämtliche ständerbildenden Teile setzen sich unten in zwei kleine Säulenabschnitte 9 fort, in denen höhenverstellbare Stellstopfen 10 sitzen.

20

Fig. 4 gibt Aufschluß über die Ausstattung einer Außenecke. Hier sind zwei über Eck verbundene Präsentationsflächenteile 1 durch je zwei, von der wandabgekehrten Seite ausgehende Ständerrahmen 3 abgestützt. Die aus Deutlichkeitsgründen noch nicht zusammengefügte Teile sind in Fig. 3 partiell wiedergegeben und mit den gleichen Bezugsziffern, wie oben erläutert, bezeichnet. Das Anwendungsbeispiel gemäß Fig. 6 zeigt eine ebenfalls noch nicht vollständig zusammengefügte Ständergruppe. Dort ist gemäß Grundrißschema nach Fig. 7 eine Innenecke des Aufstellraumes ausgenutzt, bei der allerdings eine diagonal angeordnete Traverse 8 im Fußbereich benachbarte Ständerrahmen 3 sichert. Die nach unten weisenden Steckvorsprünge 8' der Traverse 8 sind in nicht dargestellter Weise verkröpft, so daß eine flächenparallele Ausrichtung der breiteren Anlagezonen dieser Vor-

sprünge zur Breitfläche gegeben ist. Auch in diesem Ausführungsbeispiel sind die Bezugsziffern sinngemäß angewandt.

Bei sämtlichen Anwendungsbeispielen ist der über den Präsentationsflächenteilen 1 liegende Freiraum noch durch oben aufgesteckte Schrägdachabschnitte 1' genutzt. Letztere können bei in Reihe erfolgender Anordnung der Präsentationsflächenteile rechteckigen Umrisses sein. Jedoch ist im Falle des Anwendungsbeispiels gemäß Fig. 6 bezüglich dieses Grundrisses so vorgegangen, daß die in der Gehrungsebene liegenden Seitenkanten 1'' der Schrägdachabschnitte 1' schrägwinklig verlaufen und in montiertem Zustand in eine Berührungsanlage treten. Auch in diesem oberen Bereich können in der erläuterten Weise Schuhe vorgesehen sein zum Einbringen von Einschubbrücken B.

Die die Steckverbindung der Schrägdachabschnitte 1' bringenden Vorsprünge sind mit 11 bezeichnet, die korrespondierenden vertikalen Steckschächte der Präsentationsflächenteile 1 mit 12.

Die Einschubbrücken B weisen mit ihrem Scheitel 13 jeweils in die Innenecke der zu verbindenden Teile. Eine entgegengesetzte Abkröpfung der Gabelkopfschenkel 5 ist denkbar und würde zu einer weiter von den Breitflächen abstehenden Greifhandhabe führen.

Alle in der Beschreibung erwähnten und in der Zeichnung dargestellten neuen Merkmale sind erfindungswesentlich, auch soweit sie in den Ansprüchen nicht ausdrücklich beansprucht sind.

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern oder dergleichen, mit Präsentationsflächenteilen (1) und Ständerrahmen (3), die beide in zu-
5 einander winkliger Erstreckung ihrer Breitflächen randkantenbereichs-
seitig untereinander verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß die
Verbindung mittels gabelförmiger Einschubbrücken (B) erzielt ist,
deren Gabelkopfschenkel (5) rechtwinklig abgebogen sind und deren im
Querschnitt unrunde Gabelzinken (4) formschlüssig in Schuhe (Sch)
10 eingreifen, die einerseits auf der Breitfläche des Präsentationsflächen-
teiles (1) und andererseits auf der Breitfläche des Ständerrahmens (3)
angeordnet sind.
2. Ständer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gabel-
15 zinken (4) in Flachbandform gestaltet sind.
3. Ständer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gabel-
zinken (4) die Schuhe (Sch) durchsetzen und im überstehenden Endbe-
reich Querlöcher (6) für Sicherungsstifte, z. B. Spannschrauben,
20 aufweisen.
4. Ständer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stän-
derrahmen (3) im Fußbereich durch eine diagonal verlaufende, eben-
falls in Schuhe (Sch 1 bzw. Sch 2) eingesteckte Traverse (8) oder
25 parallele Traversen (8) aneinander gefesselt sind.
5. Ständer nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch oben aufgesteckte
Schrägdachabschnitte (1') mit mindestens einer schrägwinklig verlau-
fenden Seitenkante (1'').

FIG. 1

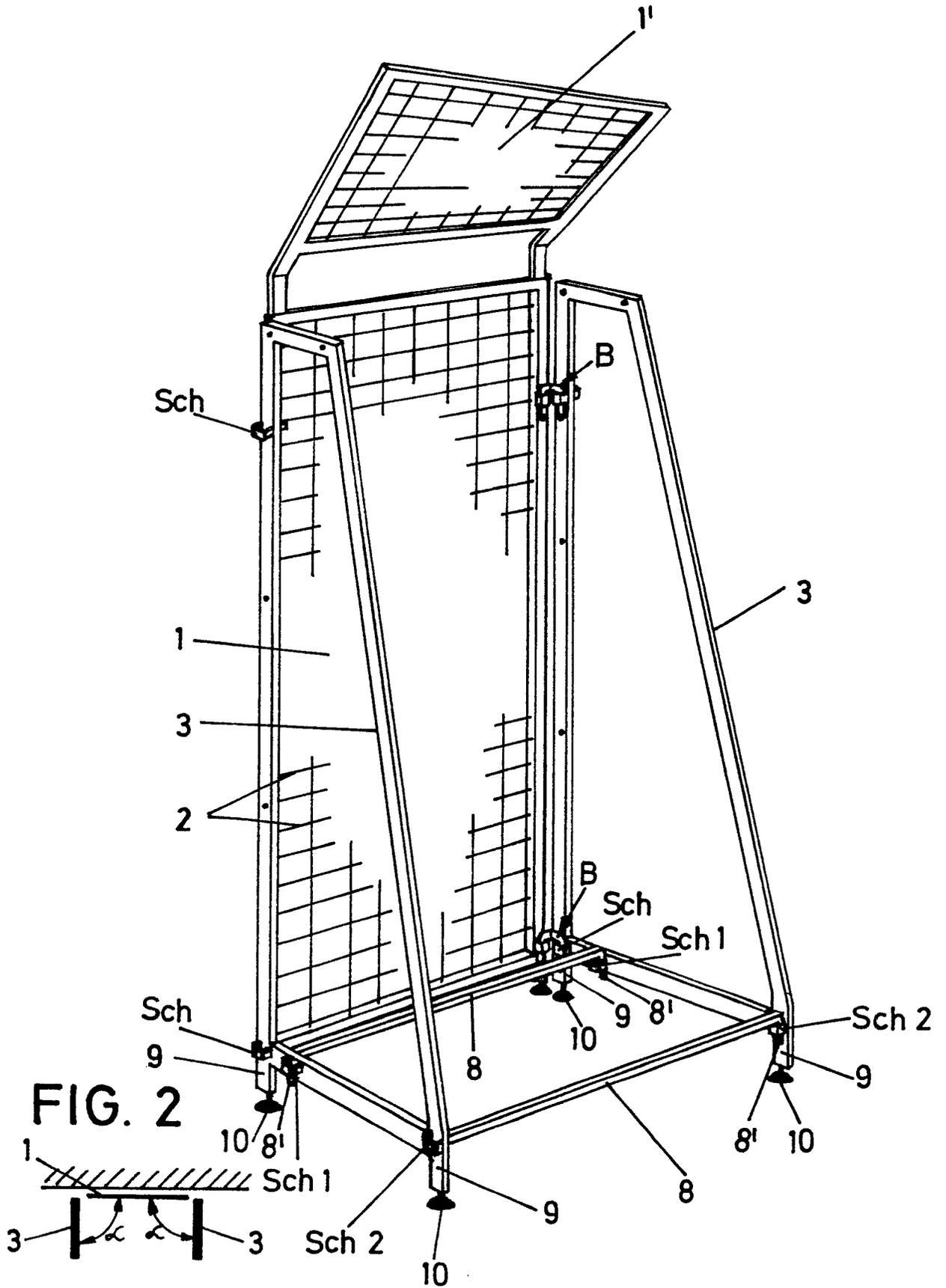


FIG. 3

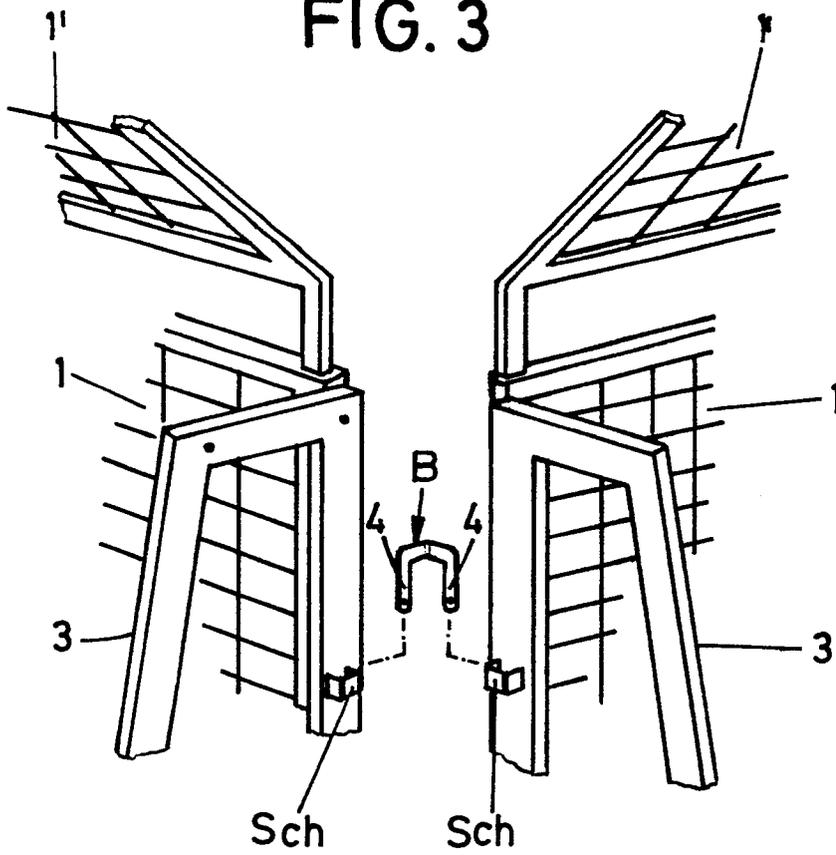


FIG. 4

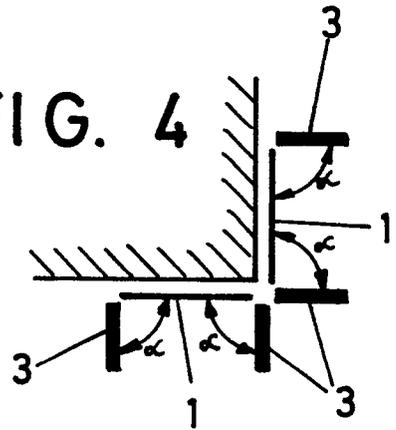


FIG. 5

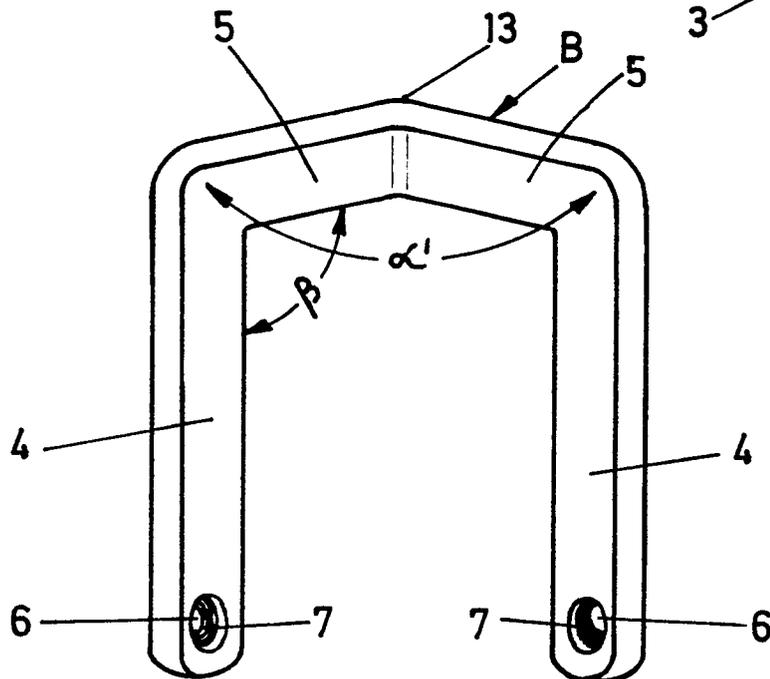


FIG. 6

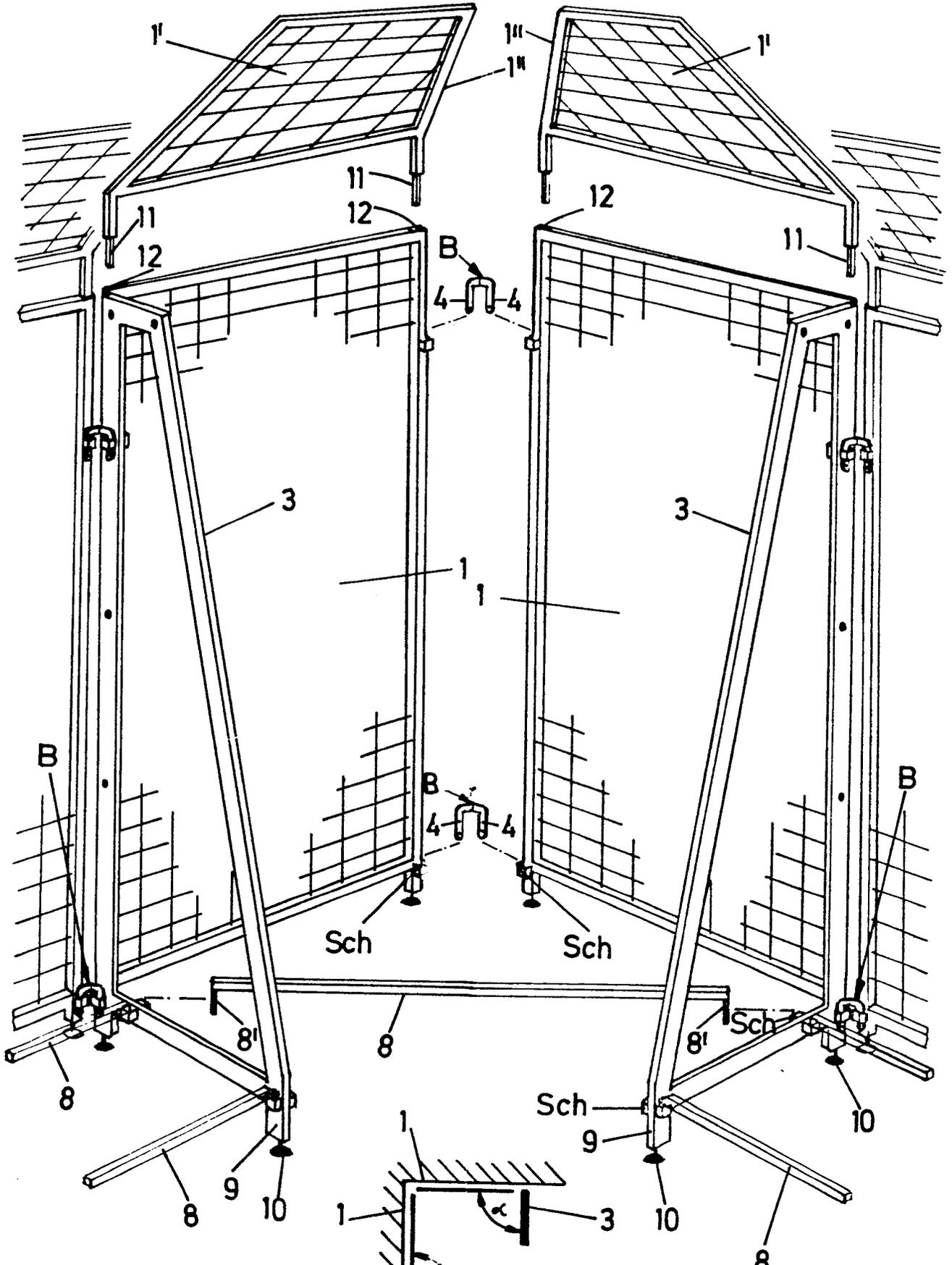


FIG. 7

